

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dieter Reiter,  
Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Katrin Habenschaden,  
Sehr geehrter Herr Mobilitätsreferent Georg Dunkel,  
Sehr geehrte zukünftige Frau Baureferentin Jeanne-Marie Ehbauer,  
Sehr geehrte StadträtInnen von Grün-Rot,



es ist Halbzeit beim Radentscheid: Am 4. Juli 2019, also exakt heute vor drei Jahren, haben wir auf dem Marienplatz 160.000 Radentscheid-Unterschriften an Oberbürgermeister Dieter Reiter übergeben. Mit ihrer Unterschrift haben die MünchnerInnen für ein klares Ziel und einen klaren Auftrag votiert: Eine grundsätzlich veränderte Verkehrspolitik zugunsten des Umweltverbunds in Verbindung mit einem schnellen und substanziellen Ausbau der Münchner Radinfrastruktur anhand klarer Ziele bis 2025 und einen unverzüglichen Bau des Altstadt-Radlriings. Damit waren und sind die beiden Bürgerbegehren "Radentscheid München" und "Altstadt-Radlring" die mit Abstand erfolgreichsten Bürgerbegehren in dieser Stadt.

Beide Begehren wurden am 24. Juli 2019 mit großer Mehrheit vom Münchner Stadtrat übernommen und so zu dessen gültiger Beschlusslage gemacht. In der Folge gab es etliche weitere gute "Ausplanungsbeschlüsse".

Heute, am 4. Juli 2022, stehen wir erneut auf dem Marienplatz.

Einerseits um diesen Erfolg für München anlässlich des 3. Jahrestags der Unterschriftenübergabe nochmal zu feiern. Und auch, weil in der Zwischenzeit viele gute Konzepte und Planungen für die Umsetzung des Radentscheids erarbeitet wurden: Leitlinien für Radinfrastruktur, ein komplettes stadtweites Radvorrangnetz, Konzepte zum Fahrrad-Abstellen und dutzende komplett neuer Maßnahmen oder Anpassungen vorhandener Planungen an die Ziele des Radentscheids. Ungefähr 10 dieser Maßnahmen wurden bereits in modernen digitalen Beteiligungsformaten der Öffentlichkeit vorgestellt, für die die Landeshauptstadt sogar den zweiten Platz beim Deutschen Fahrradpreis 2022 gewonnen hat. Als Radentscheid haben wir hier viele tausend Stunden ehrenamtliche Arbeit investiert und die MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung mit Konzeptentwürfen, Visualisierungen, Best-Practice-Beispielen und konstruktivem Feedback bestmöglich unterstützt. Neben dem großen Elan vieler MitarbeiterInnen haben wir dabei auch gesehen, was heute alles "möglich" ist, was vor dem Radentscheid völlig undenkbar war.

Andererseits ist nun bereits Halbzeit bis 2025 und wir sehen, dass davon noch kaum etwas auf der Straße umgesetzt wurde oder zumindest durch den Stadtrat zur Umsetzung beschlossen wurde. Auf manche Außenstehenden mag es sogar so wirken, als ob praktisch nichts geschehen würde. Den Unmut von Radfahrenden bekommen Sie ja sicherlich alle immer wieder zu spüren.

Zudem sehen wir auch, was immer noch nicht "geht". Viele Prozesse sind unglaublich zäh, Veränderungen scheinen teilweise völlig unerwünscht ("Das haben wir schon immer so gemacht"), teils wird agiert, als ob es die Radentscheid-Beschlüsse nicht gegeben hätte. Für den mit Abstand wichtigsten Teil des Altstadt-Radlriings, den Abschnitt zwischen Sendlinger

Tor und Lenbachplatz, wurden gerade erst und damit nach knapp drei Jahren, die ersten verkehrstechnischen Untersuchungen ausgeschrieben. Ein Baubeginn liegt in weiter Ferne.

Angesichts von mittlerweile angeblich knapp 30 zusätzlichen MitarbeiterInnen zur Umsetzung des Radentscheids, kann und darf das nicht sein. Das zeigt sich schon in der summarischen Betrachtung von außen.

Gerne möchten wir an dieser Stelle nochmal klar stellen: Uns ist wichtig, dass jedes einzelne Projekt sorgfältig und gründlich geplant wird. Und v.a. dass die betroffenen BürgerInnen mitgenommen werden und niemand unerwartet und unvorbereitet vor vollendete Tatsachen gestellt wird.

Eine zügige Umsetzung muss einer sorgfältigen Planung jedoch nicht widersprechen. Durch unseren intensiven Austausch mit allen Ebenen sehen wir, dass einiges deutlich besser, effizienter und zügiger ablaufen könnte.

Im Kleinen und sicherlich in der Regel auch völlig unbeabsichtigt, scheinen unklare Prioritäten und widersprüchliche Signale, Unentschlossenheit und Mutlosigkeit, Uneinigkeit und Führungsschwäche, unnötig langsame Planungsprozesse, übertriebener Perfektionismus und mangelnder Pragmatismus, sowie unverbindliche zeitliche Planungen immer wieder zu unnötigen Verzögerungen zu führen und letztlich auch den Elan und die Motivation der MitarbeiterInnen zu dämpfen.

**Um diesen gordischen Knoten zu lösen, schlagen wir eine gemeinsame Taskforce mit Ihnen, Herr Oberbürgermeister Reiter, Frau Bürgermeisterin Habenschaden, Herr Dunkel, Frau Ehbauer und den zuständigen StadträtInnen von Grün-Rot, vor. Sie soll zeitnah eine klare Priorisierung der Maßnahmen und die Vereinbarung eines verbindlichen Zeitplans, d.h. wer was wann zu tun hat, zum Ziel haben und im Sinne einer Prozessoptimierung herausfinden wo derzeit die Zeit "liegen bleibt": Gibt es verdeckte Flaschenhälse, Uneinigkeiten, unklare Prioritäten, etc.?**

Selbstverständlich stehen wir für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre baldige Rückmeldung und verbleiben mit den besten Grüßen,

Katharina Horn und Andreas Schön,  
SprecherInnen des Radentscheid München